

## Thema des Monats

GEMEINDE BIETET AUF DEM KOMMUNALEN WALDFRIEDHOF NEUE BESTATTUNGSFORMEN AN

## Glienicker Grabkultur im Wandel der Zeit

(af) Immer mehr Hinterbliebene wollen oder können sich nicht mehr um die Grabstätten ihrer verstorbenen Familienangehörigen oder Freunde kümmern oder auch dafür bezahlen. Ein Grund sind die großen Grabstellen. Sie waren früher üblich, sind aber für viele Menschen heutzutage nicht mehr zeitgemäß. Die Friedhofskultur unterliegt einem Wandel. Dieser ist auch auf dem Waldfriedhof der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zu sehen. Die Verwaltung hat sich der neuen Nachfrage angenommen und andere Formen der Beisetzung zugelassen. Dafür änderte die Gemeindevertretung die Friedhofssatzung. Mit dem neuen Konzept erhofft sich die Gemeinde sowohl eine steigende Attraktivität ihrer öffentlichen Ruhestätte als auch Mehreinnahmen, die zu einer Minimierung des Defizits beitragen würden. Der Glienicker Kurier stellt die verschiedenen Grabarten vor.

Vogelgezwitscher, Blütenduft und spielende Eichhörnchen bilden eine Idylle, die der Waldfriedhof in Glienicke zweifelsohne bietet. Die kommunale Ruhestätte ist 1952 auf dem Gebiet des Kindelwaldes offiziell eröffnet worden, befindet sich in einem Landschaftsschutzgebiet und ist 14.700 Quadratmeter groß. Unter alten Bäumen ist Platz für circa 1.300 Urnen und 880 Särge. Doch die Bestattung von Toten erlebt auch hier einen Wandel, was sich neuerdings in der Gestaltung des Friedhofes niederschlägt. Das liegt vor allem daran, dass viele Familien nur noch selten an einen Ort gebunden sind und die Hinterbliebenen vermehrt nach einer Grabstätte suchen, die pflegeleicht ist. Es ist offensichtlich, dass mit einer steigenden Mobilität das typische Modell eines Mehrgenerationenhaushaltes ausläuft. Dominierten früher noch Familiengräber mit zum Teil repräsentativen Grabsteinen die Friedhöfe, haben nun Urnengräber die Nase vorn. Letztere gelten als kostengünstiger. Der Trend geht also weg von der klassischen Erdbestattung und hin zur Feuerbestattung. Das sorgt bei vielen Kommunen zu Überhangflächen und somit auch zu Einnahmeverlusten.

Der Wandel der letzten Ruhe wird sich immer weiter verändern und nicht mehr aufhalten lassen. Das sagt Sina Groneberg, zuständige Verwaltungsmitarbeiterin für den Friedhof. „Wir müssen neue Wege gehen, um attraktiv zu bleiben“, betonte sie. Vor allem können und wollen sich viele Menschen auch in Glienicke die Grabpflege nicht mehr leisten. Andere wiederum wollen ihren Angehörigen nach dem Tod nicht zur Last fallen. Daher habe man die klassischen Grabstätten durch drei weitere ergänzt. Neu in der Friedhofssat-



Neue Bestattungsmöglichkeit auf dem Waldfriedhof: Verwaltungsmitarbeiterin Sina Groneberg steht an einem von der Gemeinde ausgesuchten Bäumen, an denen man sich beerdigen lassen kann.

zung, die am 15. Juni dieses Jahres in Kraft getreten ist, sind Erdgemeinschaftsanlagen, Erdwahlgrabstätten zweistellig für Erd- und Urnenbestattung sowie Baumgrabstätten verankert. Besonders mit der Baum-Urnenbestattung nimmt die Gemeinde Rücksicht auf die persönlichen Wünsche der Menschen und bleibt im Bereich des Friedhofwesens wettbewerbsfähig. „Man stelle sich vor, ein Angehöriger will seinen verstorbenen Verwandten beerdigen lassen und wir müssen ihm in seiner Trauer noch sagen, dass das bei uns so nicht möglich ist“, sagte Groneberg, die in der AG Friedhof für ihre neuen Ideen warb und Zuspruch erntete. Sie habe auch mit anderen Kommunen Kontakt aufgenommen

men und sich ebenso bei den lokalen Bestattungsinstituten informiert. Alle sagten ihr unisono: „Die Baumbestattung ist der absolute Renner.“

Inzwischen gibt es sechs Bäume zwischen den Erdwahlgräbern auf dem Waldfriedhof, die für die neue Bestattungsform ausgewählt worden sind. Neben einer anonymen Bestattung ohne Kennzeichnung innerhalb der Grabstätte ist auch eine Namensnennung am Baum möglich. Durch die ausschließliche Verwendung von biologisch abbaubaren Urnen beträgt die Ruhefrist 20 Jahre. Eine Verlängerung ist aber möglich. Es können pro Baum bis zu zwölf Urnen platziert werden, jedoch mit einem Abstand von einem Meter bis 1,50 Meter zum Stamm. Eine Pflege der Grabstellen ist nicht vorgesehen, da sie der Natur überlassen werden.

Eine weitere Neuerung betrifft die Erdgemeinschaftsanlage. Sie kommt für alle in Frage, die sich eine Erdbestattung wünschen, die keiner Grabpflege bedarf. Dabei handelt es sich um eine Sargbestattung mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren. Bei dieser Grabart kann man zwischen einer anonymen Bestattung oder mit Namensnennung an einer Gedenktafel wählen. Eine Veränderung gibt es ebenso bei Erdwahlgrabstätten zweistellig sowohl für Erd- als auch Urnenbestattung. Diese Variante wählen Familien, die sich eine gemeinsame letzte Ruhestätte wünschen. In diesem Grab werden ein bis zwei Särge untergebracht oder ein Sarg und vier Urnen. Die Nutzungsdauer beträgt 30 Jahre, eine Verlängerung ist möglich, jedoch besteht für die Angehörigen eine Pflegeverpflichtung.

Groneberg sieht den Waldfriedhof für die Zukunft gut aufgestellt. „Wir sind attraktiver und zeitgemäßer geworden. Schon kurz nach der Satzungsänderung sind erste Baumbestattungen und die Erdgemeinschaftsanlage von den Angehörigen ausgewählt worden.“

Damit gehört die Gemeinde zu jenen Friedhofsverwaltern, die ihre Bestattungsangebote anpassen und ihre Flächen nachhaltiger managen. Das könnte eine Lösung für eine zukunftsweisende und wirtschaftliche Friedhofsgestaltung sein.

## Grabarten auf dem Waldfriedhof im Überblick:

## Erdwahlgrab zweistellig



## Erdwahlgrab zweistellig

... für Familien, die sich eine gemeinsame letzte Ruhestätte wünschen.  
1 bis 2 Särge bzw. 1 Sarg und 4 Urnen  
**Nutzungsdauer:** 30 Jahre  
Verlängerung möglich  
mit Pflegeverpflichtung  
**Gestaltung:** freie Gestaltung im Rahmen der Friedhofssatzung

## Erdwahlgrab einstellig



## Erdwahlgrab einstellig

... für alle, die eine Erdbestattung bevorzugen und deren Angehörige selbst pflegerisch aktiv sein wollen.  
1 Sarg, nach einer Erdbestattung, kann eine Urne oberhalb des Sarges bestattet werden  
**Nutzungsdauer:** 30 Jahre  
Verlängerung möglich  
mit Pflegeverpflichtung  
**Gestaltung:** freie Gestaltung im Rahmen der Friedhofssatzung

## Erdreihengrab



## Erdreihengrab

... hier bleibt niemand namenlos.  
1 Sarg (Grabstellen werden der Reihe nach vergeben)  
**Nutzungsdauer:** 25 Jahre

Verlängerung nicht möglich  
mit Pflegeverpflichtung  
freie Gestaltung im Rahmen der Friedhofssatzung

## Erdgemeinschaftsanlage



## Erdgemeinschaftsanlage

... für alle, die sich eine Erdbestattung wünschen, die keiner Grabpflege bedarf  
1 Sarg  
**Nutzungsdauer:** 25 Jahre  
Verlängerung nicht möglich  
Pflegefrie  
anonyme Bestattung ohne Kennzeichnung innerhalb der Grabstätte  
**Gestaltung:** Namensnennung an der Gedenktafel möglich

## Urnwahlgrabstätte



## Urnwahlgrabstätte

... für Familien, die sich eine gemeinsame letzte Ruhestätte wünschen und eine Feuerbestattung favorisieren.  
1 bis 4 Urnen  
**Nutzungsdauer:** 25 Jahre  
Verlängerung möglich  
Pflegeverpflichtung  
**Gestaltung:** freie Gestaltung im Rahmen der Friedhofssatzung

## KONTAKT:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn  
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn  
Tel.: 033056/ 69 -225  
Fax: 033056 -125  
E-Mail: standesamt@glienicke.eu

## Urnengemeinschaftsanlage



## Urnengemeinschaftsanlage

... anonym, aber kostengünstig.  
1 Urne  
**Nutzungsdauer:** 20 Jahre  
Verlängerung nicht möglich  
pflegefrie  
anonyme Bestattung ohne Kennzeichnung innerhalb der Grabstätte  
**Gestaltung:** Namensnennung an der Gedenktafel möglich

## Rasenreihengrab



## Rasenreihengrab

...mehr als nur eine Alternative zum anonymen Urnengrab.  
1 Urne (Grabstellen werden der Reihe nach vergeben)  
**Nutzungsdauer:** 20 Jahre  
Verlängerung nicht möglich  
pflegefrie  
**Gestaltung:** Namensnennung auf einem \*Kissenstein 40cm x 40cm x 6cm \*der Kissenstein ist verpflichtend, mit einem Grabmalantrag, separat zu erwerben

## Baumbestattung



## Baumbestattung

...Ruhe unter Bäumen  
1 Urne (ausschließlich Biournen)  
**Nutzungsdauer:** 20 Jahre  
Verlängerung möglich  
pflegefrie  
anonyme Bestattung ohne Kennzeichnung innerhalb der Grabstätte  
**Gestaltung:** Namensnennung am Baum möglich